

Die
Unterweisung
des
Königs Amenemhat I.

𓂏𓂏𓂏𓂏𓂏

𓂏𓂏𓂏

𓂏𓂏𓂏𓂏

𓂏𓂏𓂏𓂏

𓂏𓂏𓂏𓂏

Erste Hälfte.

Papyrus Sallier II, 1-2, 4. Papyrus Millingen I, 1-II 7. Ostrakon N^o 5623. Papyrus Sallier I, 8 verso. Ostrakon N^o 5638 1-3.



Vorwort.

Die Unterweisung des Amenemhat wurde vor etwa acht Jahren ungefähr gleichzeitig ganz von Herrn Maspero und zum Theil von Herrn Dr. Mümichen übersetzt. Die beiden Übersetzungen weichen indessen so sehr von einander ab, dass man sie kaum für Wiedergaben des selben Textes halten sollte. Im Folgenden habe ich nun versucht unter besonderer Berücksichtigung der Bände V-VII des Wörterbuchs des Herrn Dr. Brugsch-Pascha diejenigen Entdeckungen, die seitdem auf dem Gebiete der ägyptischen Sprachforschung gemacht worden sind, auf diesen Text anzuwenden. Dadurch glaube ich zum Theil zu einer sinnigem äoöeren Übersetzung gelangt zu sein, allerdings ohne grosses Verdienst von meiner Seite.

Schackenburg, den 4^{ten} Oktober 1862.

Wschäch Schackenburg

Anmerkung.

In der wortrechten Übersetzung habe ich zunächst den Text des Papyrus Gallier II, in der freieren den des Papyrus Millingen zu Grunde gelegt.

§1. Anfang der Unterweisung verfasst von der Maje-
 stät des Königs des Südens und des Nordens Schofep-
 ab-ra L. H. G. des Sonnensohnes Amenemhat L. H. G.
 Gerecht befunden spricht er indem er das Rechte
 offenbart zu seinem Sohne dem Weltbeherrscher: Er
 spricht: Indem Du gekrönt wirst als Gottheit,
 gehorche dem, was ich Dir sage! Dein Königreich ist
 die Erde, Dein Fürstenthum sind die Lande; Handle
 Du mir ein Übriges thugend an Gnaden.³

1. Falls $\overline{\text{𓂏}}$ $\overline{\text{𓂏}}$ & $\overline{\text{𓂏}}$ „Traum“
 bedeutet, ist der von
 Peemans, lettre à M.
 Salvolini No. 19 & 20.
 mitgetheilte Ka-
 menschild sehr auf-
 fällig. Auch ist dann
 schwer zu verstehen,
 aus welchem Grunde
 der rothe Punkt zwischen
 $\overline{\text{𓂏}}$ und $\overline{\text{𓂏}}$ gesetzt ist.
 Hr. Maspero übersetzt „
 in a dream.“ (Records of
 the past II pag: 11.) Chabas
 desgleichen. (Réponse à la
 critique pag 43-44 N: XL)
 Doch auch „avis de verité“.



Dr. Mümichen: „In einer Aus-
 wahl von Wahrheiten.“ (Zeit-
 schrift 1874 pag 31.)

2. Hier, wie Hr. Maspero will,
 an den Osiris zu denken,
 der seine Glieder wieder
 vereinigt hat, dürfte et-
 was gezwungen erscheinen.

3. Selbst, wenn $\overline{\text{𓂏}}$ „die Vor-
 fahren im Reich“ bedeuten
 könnte, würde die Über-
 setzung: „act even better
 than did thy predeces-
 sors“ doch wohl nur ge-
 rechtfertigt sein, falls der
 Text $\overline{\text{𓂏}}$ lautete. Vergl.
 die Beispiele Br. Wb. II p. 775 Z. 1-4.

II.

Handwritten cuneiform script, likely a list of items or names, arranged in three lines. The script is dense and characteristic of ancient Mesopotamian writing.

Handwritten cuneiform script followed by the label Sallier I.

Handwritten cuneiform script with a ^(sic) above it, followed by the label Millingen.

Handwritten cuneiform script followed by the label Sallier I:

Handwritten cuneiform script followed by the label Ostr. 5623

Handwritten cuneiform script with ^(sic) above it, followed by the label Sallier I

Handwritten cuneiform script followed by the label Sallier I & Millingen.

Handwritten cuneiform script followed by the label Ostr. 5623

Handwritten cuneiform script followed by the label Sallier I & II.

Handwritten cuneiform script followed by the label Milling

Handwritten cuneiform script followed by the label Millingen & Ostr. 5623

Handwritten cuneiform script followed by the label Ostrakon 5623.

Handwritten cuneiform script followed by the label Sallier I. 2 Millingen

Handwritten cuneiform script followed by the label Sallier I

Handwritten cuneiform script followed by the label Ostrakon 5623.

Handwritten cuneiform script followed by the label Millingen.

Handwritten cuneiform script followed by the label Sallier I.

Handwritten cuneiform script with a ^(sic) above it, followed by the label Sallier I.

Handwritten cuneiform script followed by the label Sallier I.

Handwritten cuneiform script followed by the label Sallier II.

Handwritten cuneiform script followed by the label Millingen

§ 4. Aus der Mitte derer die mein Brod essen, habe ich Dich erhoben; ich habe Dir Deinen Arm gemacht, so dasz Furcht davor² entstand, bekleidend³ mein Haus mit dem Byssus meines Hauses, so dasz ich (so) sah⁴ ähnlich meinen Melonenblütchen; salbend mit meinem Anti, so dasz ich ausgoz die Flüssigkeit unter die Bewohner meines Hauses.⁵

1. Wir erwarten die 2^{te} Person statt der 3^{ten}.

2. Das 3^t des Pap. Mill. wird in den späteren Texten durch 𐤀𐤍𐤅 erklärt.

3. Conf. 𐤀𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁 Es kleidet Dich der Byssus. Pap. Anastasi III, 3, 4. —

4. Da mir keine Stelle bekannt ist wo 𐤀𐤁𐤁² aussehen bedeutet habe ich ein 𐤀 supplirt nach 𐤀.

5. Dem Pap. Mill. folgend gelangen wir zur nachstehenden Übersetzung, die wohl als die bessere anzusehen ist:

𐤀𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁 ! 𐤀𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁

Es kleidete sie⁺ mein Byssus

𐤀𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁

so dasz ich (sie) sah, wie

𐤀𐤁𐤁𐤁!

Melonenblütchen. — Es.

𐤀𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁 (𐤀)

salbte sie mein Anti

(𐤀) 𐤀𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁

so dasz floss die Flüssigkeit

𐤀𐤁𐤁

nieder⁺⁺

+ Die 𐤀𐤁𐤁 𐤀𐤁𐤁, die Hausgenossen des Königs, so muß auch der 𐤀𐤁𐤁 den Text verstanden haben, da er das 𐤀 in des Pap Millingen durch 𐤀 ersetzt. An das Gebäude selbst darf doch kaum gedacht werden. In den Records: I have adorned myself ... so that I looked...., I have anointed myself as if I spilt water from my storehouse.

++ Br. We. III p. 1120. —

§5 Lebende Ebenbilder von mir¹ waren verbreitet über das Volk hin; sie machten mir die Jammernenden zu nicht vorhandenen, nicht ward solches (mehr) gehört². Es war eine weite Ausdehnung des Kampfes, nicht wird sie (mehr) gesehen. Siehe man stritt offen³ und der Sieger⁴ vergas⁵ das Gestrern. Nicht war Vollendung des Heils, so das⁵ ich vergas⁵ den der mich anerkennt.^{6.7}

1 Es liegt nahe hier an die Saarfürsten zu denken. —
Abw. in den Records: My images live in the middle of men, (because) I have..

2 Nach Pap. Mill:

iii L
Sie machen mir die Jam.
A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

mernden, so dasz nicht
O P Q R
wird es gehört.

3 Eig. gegen das Vornbefindliche (Vergl. §13) nicht hinterrückes(?) Vielleicht „früher“.

4 Eig. „der Bulla der ; In den Records: and yet had been fought before (A 112 als Segentheil von §1)

(as if the land were) a bull forgetful of yesterday.

5 — wohl archaistisch für . —

         ich vergesse den „er kennt mich“.

In den Records: there was stability of fortune neither for the ignorant, nor for the learned man..

7 In den §§4-5 zeigt der König wie er selbst die Regel des §2 befolgt hat, während er in den §§6 und 7 am eignen Beispiel den §3 erläutert. — Der König gewinnt die Herzen durch Amnestie für die im Kampf um den Thron Compromittirten.

§6. Um die Abendzeit wars, als es dunkel gewor-
den war¹; ich nam mir eine Stunde² der Herzens-
lust, ich streckte mich hin auf die Lager decken
meines Palastes. Mein Herz³ fing mir an mein
Einschlafen herbeizuführen; Siehe, da waren
Waffen zusammen gebracht⁴ gemäß⁵ einem
Rathschlage⁶ wider mich, ich ward wie ein Wurm
im Staube (???)⁷.

1. Vielleicht besser: Um die
Sylvestertzeit wars, als es Nachtg¹²

2. Das 3 ist sehr auffallend.
Der ähnliche Ausdruck, Pap.
Sall. II, 3, beweist, dass 𐤒 nicht
mit 𐤒𐤒 verbunden wer-
den darf.

3. Falls nicht 𐤒𐤒 hier ei-
ne ungewöhnliche tran-
sitive Bedeutung hat;
muss 𐤒𐤒 Subject des Satzes sein.

4. Klapax legomenon: Nach Ma-
spero und Pierret: Voc. Hierogl.
gathur together, colligue, réunie

5. Brugsch, Gramm. § 244. 12.

6. Dr. Dümichen übersetzt
Verschwörung, die Records
dagegen: to oppose me.
Vergl. Br. Wb. VI p. 710.

7. Der Pap. Millingen liest
𐤒𐤒𐤒 𐤒𐤒, wie die Schlan-

ge des Gaus. Conf Br. Wb.
VII p. 1147. Hr. Maspero Senkt
an die amphibiaena. Der
Text des Pap. Sall II und
Ostr. 5623. würde etwa zu
übersetzen sein „wie ein
Hinschwindender, ein
Wurm des Gaus“. In
Pap. Ebers kommt vor
𐤒𐤒𐤒 nomen vermis-
cujus. Dem Sinne nach
dürfte die im Text gege-
bene Übersetzung richtig
sein. Ganz abweichend
Dr. Dümichen: „als hätte ich
gehandelt wie ein Elender au
Aegypten.“

§7. Ich erwachte zum Streite, ich ward (Herr) meiner Glieder¹: (Was) ich fand, ein Angriff wars und keine Helfer². Indem ich schnell die Waffen in die Hand³ nahm, zwang ich die Memme zur Umkehr in ihren Schlupfwinkel⁴: Nicht (gab es) königliche Herentruppen in der Nacht, nicht ward gestritten⁵. Nicht erfolgte Eretzung ohne mein Zutun, wahrlich!

1. Ein anderweitiges Vorkommen des Ausdrucks ist mir nicht bekannt. D² Dümichen übersetzt: „stöß findend in meiner unmittelbaren Nähe.“

2. D² Dümichen übersetzt: „Das zielt ich einen Schlag ein von oben geführter — war so, doch nicht von der Sorte der starken.“ Hr. Maspero liest: *An-men new* und übersetzt: *I soon found, that it was to strike at (a foe) who did not stand.* —

3. ~~amä~~ (Pap. Sall. II) ist wohl ein durch das nachfolgende ~~amä~~ veranlasseter Fehler, der dann wiederum das *y* hinter ~~amä~~ nach sich zog; „Ich ergriff schnell den Mistfinken mit den Waffen in seiner Hand.“

4. Wohl verwandt mit ~~amä~~ „das Mausloch“. Conf. Lippins, Älteste Texte Taf 33  ~~amä~~.

5. So nach dem Texte des Pap. Sall. II. — Nach den übrigen Handschriften: „Nicht stritt ein einziger.“ —

VII.

Handwritten text in a cursive script, likely a list or index of items. It consists of three lines of text.

1. Sallier II

4. Sallier II.

Milling
(sic)

Millingen.

Ostr. 5623 Ostr. 5638

Ostr. 5623 Ostr. 5638

2. Milling

5. Milling.

(sic)
 Ostracon 5623.

Ostracon 5623.

Ostracon 5623

6. Milling Ostr. 5638 (sic)

3. Millingen.

7. Millingen.

Ostr. 5623 Ostr. 5638

Ostracon 5638.

§. 8. Wahrlich! wenn Unfug¹ entstand, wars ohne
 mein Zut²un³: Nicht hörte ich nach den Hofleuten,
 dasz ich abdiciren sollte zu Deinen Gunsten, ich
 sass mit Dir zusammen, ja! ich handelte plange-
 mäsz,⁴ darum dasz nicht Schrecken entstehe deohalb
 oder ausserdem,⁵ nicht liesz ich mein Herz ver-
 nachlässigen, was zum Wohle meiner Knecht-
 te gereicht.⁶

1. Eigentlich „Koth, Unrath“
 2. Dieser Satz und der letzte
 im vorigen § erklären sich
 gegenseitig.

3. Der Pap. Mill und Ostracon
 N^o 5623 (?) geben folgenden Text:

𐤎 𐤍 𐤏 𐤐 𐤑 𐤒 𐤓 𐤔 𐤕
 Nicht ruhte ich mit Dir,
 4. 𐤎 𐤍 𐤏 𐤐 𐤑 𐤒 𐤓 𐤔 𐤕
 ja! ich sorgte dir dafür
 𐤎 𐤍 𐤏 𐤐 𐤑 𐤒 𐤓 𐤔 𐤕
 dasz nicht Furcht dar-

um (entstände) nicht
 𐤎 𐤍 𐤏 𐤐 𐤑 𐤒 𐤓 𐤔 𐤕
 versäumte ich es; eig.
 nicht war es mir fremd.
 Dieser Text ist wohl der bes.

ser, denn hätte Usertsen
 das Attentat als Mitregent er-
 lebt, wäre kaum zu verstehen,
 warum Amenemhat so ihm
 so ausführlich erzählt.

4. Ostracon No. 5638 „ich
 Sorge dafür dasz...“

5. Eig: „ohne dessen Zut²un³“
 Der König sucht sowohl
 selbst keinen Schrecken
 zu erregen, als auch an-
 derweitig entstehenden
 abzuwehren. — D² D³ D⁴ D⁵
 chen „ob ich auch verlassen
 von ihnen.“ Recordo; in
 conscious fear.“

6. Ein Beispiel von 𐤎 𐤍 𐤏 𐤐 𐤑 𐤒 𐤓 𐤔 𐤕, mit
 transitiver Bedeutung kenne
 ich sonst nicht.

Unterrichtung

des Königs Ammenkath I, worin er, Der ge-
recht befundene das Rechte verkündet seinen Soh-
ne dem Weltbeherrscher.

- Indem Du die göttliche Throno empfängst,
gehörte Du meiner Rede! Dein Königreich ist die
Erde, Dein Fürstenthum sind die Lande — sei Du
2. überaus gnädig. Verhebe mit Deinem Unter-
thanen, damit kein Schnecken vor Dir daoß
der Auslesenen erfülle, indem Du Deinen
Brüder kurz sich liebst und die Vornehmen
achtet. Damit dasz Leute in Deinen Dienst kö-
ten und Du leibigen werden, ist noch
3. kein vollendeter Zustand erreicht. (Dann
kist auch Du selbst der beste Wächter Deines
Lagers, weil kein Mensch Diener hat am Tage
der Noth. Ich habe gedroht und gescholten, als
es mir schlecht erging, Soh ohne dasz Feind
alle zu erreichen von irgend einem Heere...
(In allem dem nimm Du ein Beispiel an mir
4. Siehe, ich war überaus gnädig;) Aus derfall
meiner Haugenssoon habe ich Dich erho-
ren und habe Deinem Arme Macht verlie-
hen, dasz man ihn fürchten mußte; (aber aus)
die übrigen freidete ich mit feinstem Feinwand;
so dasz ich sie vor mir sah, wie Melanorblü-
ten. Ich sollte sie mit Wohlgeruch, so dasz die Sal-
5. be niederstümpfte. Mir gleich geimnte Männer
vertheilte ich in den Haaren! Die krogen Sorge die
für dasz, wor Sammer gewesen war, er man
nicht mehr gehört ward, Der Streit aller ge-
gen alle, nicht sah man ihn mehr. Der

Kampf war (nun) offen und ehrlich, und
als Sieger vergasz ich was vergangen war.
Auf dem Gipfel des Glücks vergasz ich doch de-
rer nicht, die mich anerkannten.

(Doch auch das kannst Du von mir lernen, 6.
selbst Dein Wächter zu sein!) Um die Abendzeit
war, als es Nacht geworden war, da bereits
te ich mir eine Stunde der Herzenslust, streck-
te mich hin auf die Lagerdecken meines
Palastes und fing an allmählich einzuschla-
mern; siehe da waren Waffen gerüstet in
siner Verschwörung wider mich, und ich
ward hilflos wie der Turm im Staube.
Ich erwachte zum Steite, ich ermannte 8.
mich, da sah ich, dasz ich angegriffen
ward ohne einen Helfer zu haben. Doch
nahm ich schnell die Waffen zur Hand
und zwang den Feigling in seinen
Schlupfwinkel umzukehren. Nicht war
meine Garde zur Hand in (jener) Nacht,
nicht einer stritt. Wenn (dennoch) Erret-
tung eintrat, geschah es durch mich all-
ein. (Doch) daran, dasz (überhaupt) Unfug 6.
entstand, war ich wahrlich nicht Schuld,
denn nicht hatte ich gehört auf den
Rath der Hofleute, dasz ich abdiciren
sollte zu Deinen Gunsten und nicht
gab ich mich mit Dir der Ruhe hin, viel-
mehr ting ich Sorge, dasz kein Schrecken
entstände und versäumte es nicht. Kei-
ne Nachlässigkeit gestattete ich mir, wo
es sich handelte um das Wohl mei-
ner Knechte. —

Die
Unterweisung
des
Königs Amenemhat I.

𓆎𓆏𓆑𓆒𓆓𓆔

𓆕𓆖𓆗
𓆘𓆙𓆚𓆛
𓆜𓆝𓆞𓆟𓆠𓆡
𓆢𓆣𓆤𓆥

Zweite Hälfte.

Papyrus Sallier II, 2, 4-3, 8. Papyrus
Millingen 2, 2-12. Ostrakon No 5638, 3-6,
verso 1-4.

IX.

^{3.} ^{2.} ^{2.} ^{1.}
 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰
 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰
 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰
 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰

- | | |
|-------------------------------|----------------------------|
| 1. 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 * | 6 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 |
| 2. Millingen. & 2. Sallier II | 𐌲𐌹𐌺𐌰 Millingen |
| 3. 𐌲𐌹𐌺𐌰 Millingen. | 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 Ostracon 5638 |
| 4. Confer. facsimile: pag 3. | 2. 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰. 𐌲𐌹𐌺𐌰 Mill. |
| 5 𐌲𐌹𐌺𐌰 Millingen. | 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 Ostr 5638. |
| 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 Ostrac. 5638. | 8 𐌲𐌹𐌺𐌰 Millingen. |
| * 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 𐌲𐌹𐌺𐌰 Ostr. 5638. | |

a. cf. J. Sanchez. I.D. VI, 104. 269.

§ 9. War es nun dasz der Sareu¹ sich erhob zum Kampfe; oder dasz Zwietracht genährt wurde im Innern des Palastes; oder dasz wir zum Trotz² die abgeschmitten³ wurden, oder⁴ dasz (die Leute) eingedenk⁵ waren Deines jugentlichen Alters bei ihren Thaten; nicht bin ich gewichen seit meiner Geburt. Nicht giebt es ein dem gleiches Beispiel⁶ von Heldenthaten. —

1. Sareu dürfte als absolut stehen der Artikel zu fassen sein: „Der von dem Frauen“, der Ausdruck Sareu also das Sareus personal umfassen, Br. Dr. Dümichen übersetzt: Sareu. —
 2. Im Papyrus d'Orbiney VIII, 7: findet sich der Ausdruck: Sareu , wo er von S^m Maopero (Revue archéol. Mars 1873) an Sareu übertragen wird. Vielleicht ist im Pap. Mil. Sareu zu lesen, und das Sareu der übrigen Texte eine den Sinn nicht ändernde Variante. Da die Bedeutung der Worte Sareu mir völlig unklar ist, kann ich mir kein Urtheil über die Richtigkeit dieser Vermuthung bilden, doch spricht der Sinn des ganzen Satzes für die erste.

3. Confer. Brugsch Wb. V, 292.

4. So nach dem hier wohl weniger korropten Pap. Salier II. Die übrigen Texte lassen das Sareu (oder nur das S) hier weg. Dadurch wird das Nachfolgende zu einem erklärenden Satze, den wir etwa mit Klammern umschließen würden, „(sic dachten nämlich an Dein jugentliches Alter bei ihren Thaten)“. Nach § 8 war die Absicht der Auführer den Usertsen zum alleinigen Herrscher zu machen, dessen Unerschrockenheit günstige Gelegenheit zur Erweiterung ihrer Macht zu bieten schien.

5. Das Determinativ Sareu des Pap. Mil. erklärt sich aus dem Zusammenhang.

6. Confer. § 7. —

§10. Ich zog nach Elephantine, ich ging hinüber nach Natho¹! Ich stand an den Grenzen des Landes, um² es in seinem Umkreise² zu sehen; ich erbeutete es an³ seinen Grenzen durch⁴ meine Gewalt; durch⁵ die Gewalt meines wiederholten Erscheinens.—

1. Elephantine bezeichnet die Südgrenze, der See von Menzaleh die Nordgrenze des Reichs.—

2. So nach Papyrus Sallier II. Der das $\text{I} \Sigma$ und 7 auslassende Text führt zur Übersetzung: „Ich stand an den Grenzen des Landes, ich sah seine Unterdrückung“ ($\text{I} \Sigma$ $\text{I} \Sigma$ P. Mill. Br. Wb. VII p. 1241) oder „sah Gewaltthaten“ ($\text{I} \Sigma$ $\text{I} \Sigma$ Ostr. cf. P. Sallier I 4, 2) Der Text des Papyrus Sallier II scheint der schlechtere zu sein, denn nicht nur wird der Parallelismus der Glieder durch das $\text{I} \Sigma$ gestört, sondern es wird auch der Sinn des Ganzen durch die irrtümliche

Wiedergabe des $\text{I} \Sigma$ $\text{I} \Sigma$ weniger klar.

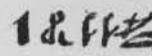
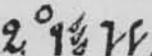
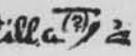
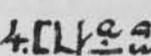
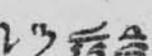
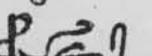
3. Das undeutliche Zeichen im P. Millingen scheint $\text{I} \Sigma$ zu sein.

4. Das $\text{I} \Sigma$ nach $\text{I} \Sigma$ $\text{I} \Sigma$ scheint fehlerhaft. (Im P. Milling. sind beide Zeichen innerhalb des Wortes angewendet $\text{I} \Sigma$ $\text{I} \Sigma$.) Wenn das $\text{I} \Sigma$ ignoriert wird, führt der Text des Pap. Sallier II wohl zu der oben gegebenen Übersetzung. In dem P. Millingen fehlt das 7 : „Bis an die Grenzen führte ich meine Stärke.“—

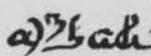
5. Hier giebt das Ostrakon die Variante $\text{I} \Sigma$. Der P. Mill. setzt das zweite Mal ein $\text{I} \Sigma$ hinter

XI

³ 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

- | | |
|--|--|
| <p>1.   Sallier II</p> <p>2.  Sallier II</p> <p>3.  Milla  Sallier II</p> | <p>4.   Milling.</p> <p>5.   Sallier II</p> <p>6.   Sallier II</p> <p>7. Sallier II. wie so oft statt </p> |
|--|--|

(hier endet der publ. Theil des Pap.)

 Graf Aueni's in Benihassan.

§ 11. Ich brachte Horn hervor geliebt von Ne-
 pera. Beifall pflichtete mir der Nil bei je-
 der Überschwemmung¹. Nicht hungerte man
 unter meiner (Regierung). Nicht durstete
 man unter meiner (Regierung). Man war
 beschäftigt zu² handeln nach³ dem, was ge-
 sagt wurde durch mich, (und) all mein
 Befehlen war (gerichtet) auf Vollendung
 des Zustandes⁴. —

1. Der Nil fördert die
 agrarischen Bestre-
 bungen des Königs,
 so oft er in der Über-
 schwemmung gleichsam
 das Land umarmt
 (W 2, 14). —

Nach dem Inhalte die-
 ses § dürfen wir wohl an-
 nehmen, dass die groß-

artigen Arbeiten zur Be-
 lung des Ackerbaues, die
 4^{tes} R^g III vollendete, un-
 ter 4^{tes} R^g I begonnen wurden.

2. Nach Br. Wb. II 960 erwar-
 ten wir 12. statt 3.

3. Brugsch. Gr. § 245: 4. —

4. Kirzner: „und all mein Be-
 fehlen war zum Heil.“ Conf
 § 2 Not 5. Zeitschr. 1876 p 104; 1877 p 102.

XII.

𐌹𐌺𐌰
𐌹𐌺𐌰 𐌹𐌺𐌰 𐌹𐌺𐌰 𐌹𐌺𐌰 𐌹𐌺𐌰 𐌹𐌺𐌰 𐌹𐌺𐌰 𐌹𐌺𐌰 𐌹𐌺𐌰 𐌹𐌺𐌰
𐌹𐌺𐌰 𐌹𐌺𐌰 𐌹𐌺𐌰 𐌹𐌺𐌰 𐌹𐌺𐌰 𐌹𐌺𐌰 𐌹𐌺𐌰 𐌹𐌺𐌰 𐌹𐌺𐌰 𐌹𐌺𐌰

1. 𐌹𐌺𐌰
Facsimile nach Sallier II R. of the past. I fought the U.

a) Br. N. V. 380, L. D. IV 136h (XII Dyn) 𐌹𐌺𐌰 𐌹𐌺𐌰 𐌹𐌺𐌰 𐌹𐌺𐌰 𐌹𐌺𐌰
... blieb er fern vom A. r. i. u. s. (mit Rücksicht auf den von König u. z.
folgenden Regner geogt.). —

XIII.

1. ກຳລັງ
 2. ກຳລັງ
 3. ກຳລັງ
 4. ກຳລັງ ກຳລັງ ກຳລັງ ກຳລັງ ກຳລັງ ກຳລັງ ກຳລັງ ກຳລັງ ກຳລັງ ກຳລັງ

- | | | | | | |
|----------------|-----|------------|----------------|-------|-------------|
| 1. ກຳລັງ ກຳລັງ | ... | Sallier II | 3. ກຳລັງ ກຳລັງ | | Sallier II. |
| 2. ກຳລັງ ກຳລັງ | ... | Sallier II | 4. ກຳລັງ ກຳລັງ | | Sallier II. |

§ 15. Ich machte mir ein Haus geschmückt
mit Gold; seine Decke mit blauer Farbe. Ich
baute¹ Mauern umher Der Boden² ist belegt
mit Kupfersteinchen. Die Schlösser sind aus
bereitetem Eisen³, bereitet für die Ewigkeit, die
Zeit fürchtet sich davor. Ich wurde geachtet
von dem an der Grenze Befindlichen⁴ allen;
ein Herr bis an das zur Grenze Gehörige⁵. —

1. Der Text ist hier nicht
vollständig erhalten. Das De-
terminativ 𐎠𐎡 ist fraglich.
Das Wort 𐎠𐎡 mit verbaler
Bedeutung findet sich
im Grabe des Xmuu-
hocep Zeile 198.

2. Cf. Br. Wb. IV p. 1330.

3. Die Benutzung des
Eisens scheint hiernach
neu gewesen zu sein.
Wenigstens mag man
in der Zeit nationaler
Erniedrigung, die der
Regierung Ammenemhato
vorausging auf die
Produkte des Landes
beschränkt gewesen sein.
Das Eisen erhielt man je-
doch aus Asien. (Lepsius
Metalle p. 104). Daher

leitet auch die Erwähnung
des Eisens die Gedanken des
Königs auf die Achtung
die er bei den umliegen-
den Völkern genoss. —

4. 𐎠𐎡 bezeichnet „die Grenze
die Misbeform 𐎠𐎡 , das
zur Grenze gehörige“ oder
„an der Grenze befindliche“
Cf. Zeitschr. 1881 p. 50. Das
weist darauf hin, dass
 𐎠𐎡 als Passiv zu fas-
sen ist.

5. 𐎠𐎡 giebt dem nachfolgenden
Worte eine der Misbeform
ähnliche Bedeutung (Cf.
Zeitschr. 1872 p. 102 und 106.) 𐎠𐎡 ist
also dem Sinne nach fast
gleich 𐎠𐎡 . Das Determinativ 𐎠
gehört zum ganzen Ausdruck
 𐎠𐎡𐎠𐎡 ; conf. 𐎠𐎡𐎠 . —

§ 14. Es sind zahlreiche Legenden¹ in dem Palaste.
Ich war ein Kenner der Sprüche² zu suchen nach ihrer
Wohlthat, so dasz Niemand darin eingeweiht ist aus
ser Dir! Mann Usertöen! Du schreitest mit Deinen Fü-
sen⁴. Ich selbst mit eignen Augen sah⁵ (Deine) Ge-
burt in einer Stunde der Verzenslust unter den
Vornehmen, die (Dir) Lob spendeten.

¹ Records: devices of passages (ix)
secret passage. (Determinat. d.)
Dr. Wb. II. 696 𐌹𐌰𐌱𐌴 bilden, formen
p. 702 𐌹𐌰𐌱𐌴 𐌹𐌰𐌱𐌴 Theil, glei-
ches Stück Sauth Bayer Et
cad. d. Wissens. 7. 1872 p. 352. 𐌹𐌰𐌱𐌴
Bethenerung, Lehropbruch. —
Pierrot Vocabul: 𐌹𐌰𐌱𐌴 fiction,
exageration, legende (Maspero)
feinte, simulation, exa-
geration, invention (Cha-
bas Voyage 83) 𐌹𐌰𐌱𐌴
ordonnance compliqués (ex-
prime l'entrecroisement des
corridors de la tombe) (Ma-
spero). — Da das Rubrum mit
einem nicht determ. 𐌹𐌰𐌱𐌴 schlieszt
ist der Text kaum korrekt:
Vielleicht ist mit Rücksicht
auf Pap. Sanchez, 7. 69, wo dem
Usertöen I ein übernatürlicher
Einfluss auf die 𐌹𐌰𐌱𐌴

zugeschrieben wird, und auf
den Schluss des § zu lesen:
𐌹𐌰𐌱𐌴 𐌹𐌰𐌱𐌴 𐌹𐌰𐌱𐌴 𐌹𐌰𐌱𐌴 𐌹𐌰𐌱𐌴
Legen-
den zahlreicher Geburten i.e.
zur Verweh rung der Geburten
Von Legenden dürfte auf je-
den Fall die Rede sein, wie
ja auch die Wände des La-
byrinths mit Inschriften
bedeckt waren. Ein zum
Theil magischer Inhalt
ist sehr wahrscheinlich.
2. Falls: 𐌹𐌰𐌱𐌴 statt: 𐌹𐌰𐌱𐌴
Auch das 4fache 𐌹𐌰𐌱𐌴 ist auf-
fällig; wir erwarten:
𐌹𐌰𐌱𐌴 𐌹𐌰𐌱𐌴 𐌹𐌰𐌱𐌴 𐌹𐌰𐌱𐌴 𐌹𐌰𐌱𐌴
3. Hy... 𐌹𐌰𐌱𐌴 𐌹𐌰𐌱𐌴 in fine;
die Übersetzung ist
den „Records“ entnommen
4. Cf. Fodtenbuch Cap. IX: 𐌹𐌰𐌱𐌴 𐌹𐌰𐌱𐌴
𐌹𐌰𐌱𐌴 𐌹𐌰𐌱𐌴 𐌹𐌰𐌱𐌴. Stele C 102 des
Louvre: Recueil de travaux IV. 19:

XIV.

1. In den Records of the
 past wird hierzu bemerkt
 Sap. Mill. iii l. 5 has "(D)ungself
 with my own eyes (D) see (X)hee).
 2. *ᠰᠠᠯᠢᠢᠷ* Sallier II.
 3. *ᠰᠠᠯᠢᠢᠷ* Sallier II.

Fortsetzung der Anmerkungen zur Übersetzung

(datirt: Jahr 2 Seokönigs Uersoen II)
 → *ᠰᠠᠯᠢᠢᠷ* *ᠰᠠᠯᠢᠢᠷ*
 Unter den Vorzügen und Er-
 genschaften des Uersoen I.
 führt Sancha (Zeile 49) an
 „Er geht aus und ein nach

Belieben.“ (Übers 2 V. Wiedemann)
 Auch hier ist von dem noch ju-
 gentlichen Mitregenten die Rede
 5. So nach S. Millingen. Nach Sal II:
 Du selbst mit Deinen Augen
 siehst mich. (Du bist) geboren....

IV.

Handwritten hieroglyphs with numbers 1 through 11 marking specific groups or signs.

- 1. Sallier II 6 Sallier II.
- 2. Sallier II 7 Sallier II wie immer
- 3. Conj. st. 8 Conj. st.
Sallier II cfr. Br. Wb. VI. 599 Sall. II cf. den umgekehrten
- 4. Conj. st. S. II Fehler I Sallier X. 6.
- 5. Conj. st. S. II 9. Sallier II.
- Wegon des fehlenden I fraglich. Wegon des 10. Sallier II.
- Veter. conf. Briose 5. 10. Facium Taf. i. f. 11. Sallier II.
- a) Zuchr. Juli 74 Taf. I. 9. — b) ibidem Is.
Grab Xnumhotep's 75. u. after.

Fortlaufende Übersetzung der zweiten Hälfte.

9. War es nun, dasz der Baren sich erhob zum Streit, oder dasz Zwistracht genährt wurde im Innern des Palastes, oder dasz mir zum Trotze: auf Dein jugentliches Alter rechneten die Leute nämlich bei ihrem Thun: | Ich bin nicht gewichen seit meiner Geburt. Nicht giebt es ein ähnliches Beispiel von Heldenthaten. — Ich zog nach Elephantine, ich ging hinüber nach Sümpfen am Mittelmeer; ich stand an den Grenzen des Landes, ich sah seine Unterdrückung. Bis an die Grenzen führte ich meine Macht. Nicht (giebt es) eine (feindliche) Macht, wann ich erscheine. — Ich mehrte den Hornbau, geliebt von Nepsera. Beifall pflichtete mir der Nil bei jeder Überschwemmung. Nicht hungerte Jemand unter meiner Herrschaft; nicht durstete Jemand unter meiner Herrschaft. Man befleissigte sich zu handeln nach meinen Worten und all mein
10. Befehlen war zum Heil. — Ich erlegte Löwen, ich fing Krokodile; ich vertrieb die Warwaju, gefangen nahm ich die Mazaju; ich erstreckte meine (kriegerische) Thätigkeit auf die Assiaten, so dasz sie (vor mir) krochen, wie die Hunde. —
11. Ich baute mir ein Haus geschmückt mit Gold, die Decke mit blauer Farbe. Ich baute Mauern umher und belegte die Diele mit Kupferstücken (?). Die Schlösser machte ich aus (künstlich) bearbeitetem Eisen. Gearbeitet ist es für die Ewigkeit, die Zeit schent sich davor. Genchit wurde ich von den Grenznachbarn allen; ein

Herrscher bis zur äussersten Grenze. — Zahlreiche In 14.
schriften sind in dem Palaste, (dem) ich war ein Ken-
ner der Sprüche (und verstand) ihren Dützen zu su-
chen; so (kommt es) dass Niemand darin eingeweiht
ist, ausser Dir. — O' Usertsen! Du stehst auf eigenen
Füssen (!). Ich sah Dich mit meinen eignen Au-
gen, wie Du geboren wurdest in einer Stunde
der Bergensfreude unter den Edeln, die Dir
Elob spendeten.

Wahrlich^{Wiss} ich Anfangs bereitete, habe ich 15.
hernach für Dich bewahrt. Ich bestimmte für
uns Leute die flehen sollten, (um das) was Dir
am Herzen liegt, zu flehen um die Verherrli-
chung der Uräuskrone und der Früchte der
Gotttheit (?). Eine Burg [oder Besiegelung] des Beils
war das bei Deinem Anbeginn. Die Fürbit-
ten in der Barke des Rā, die erhalten Dein
Königthum, welches entstanden ist durch
mein Beginnen, (und zwar) nicht dadurch
dass ich Gewaltthaten verübte, Statuen er-
richtete ich vielmehr um Dein Beil zu voll-
enden. Ich kämpfte (nur) um anerkannt
zu werden, um auch Dir Anerkennung
zu (verschaffen). Niemand sorgt dafür
so, wie der König. —

◀ 0 ▶

Anmerkung.

Während die dem hieratischen Texte gegenüber-
stehende Übersetzung meistens dem Papyrus
Sallier II Wort für Wort folgt, habe ich hier ge-
sucht den besten Text in freier Übersetzung wiederzugeben.



Schackenberg.
E. 2.